

Abonnement:
Für 6 Monate. . 6\$000
„ 3 Monate. . 3\$000

Anzeigen
werden billigst berechnet.
Vorausbezahlung.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition:
Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen:
Santos: H. Brümann.
Campinas: J. U. Keller-Frey.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: B. Vollet.
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91.
Taubaté: Heinn. Birckholz.
Dona Francisca: L. Kühne.
Porto Alegre Gundlach & C.
Serig'sche Buchhandlung in
Leipzig, Neumarkt N. 3.
Hercke & Lebeling, Stettin.

Weihnachts-Plaudereien.

Weihnachten! Schönes Wort, bei dessen Klang uns eine Woge von innigen Betrachtungen durch's Herz fluthet.

Wenn das Dasein nicht ein ewiger Kampf wäre, so brauchte man weder Sonntage noch Festtage. Im Paradies war ein Tag wie der andere. Seitdem ist des Menschen Loos Mühe und Arbeit, viel Wünschen und Hoffen, aber wenig Erfüllung. Da kommt zuerst der Sonntag, schaut freundlich in's Fenster und gebietet Arbeitsruhe. Wohl dem, der sie halten kann, wer einen Tag lang sich einbilden darf, er sei dazu da, die Hände in den Schooss zu legen, spaziren zu gehen und den Himmel zu betrachten! Noch schöner ist der Festtag, was er nun auch feiern möge. Bringt der Sonntag das Gefühl der Ruhe, so beschenkt uns der Festtag mit dem Gefühle der Erhebung.

Und da ist eine alte Frage, welches Fest das schönste sei?

Die Einen schwärmen für Ostern, wo sie den Spaziergang aus Faust citiren können, die Anderen für die Pfingsttage, an welchen die Landparteien zu verregnen pflegen und an denen die Zeitungsfeuilletons beginnen: „Pfingsten, das liebe Feste, war gekommen!“ Wir meinen doch, dass Weihnachten das schönste Fest sei. Im alten Europa bildet es den Gegensatz vom kalten dunklen Winter draussen und dem Festesglanze im Innern der Häuser, der Weihnachten vor allen Festen auszeichnet. Hier in unserem gesegneten Brasilien, wo wir uns Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen aus dem Sinne schlagen müssen, wird das Weihnachtsfest doch nicht weniger als ein frohes Fest gefeiert, denn an diesem Tage mehr als an allen übrigen im Jahre fühlt sich der Deutsche im Geiste nach seiner alten Heimath versetzt, wo er die Jugend mit ihrem Weihnachtszauber genossen, und in der alten lieben Erinnerung sucht er auch seinen Kindern in der neuen Welt die gleichen Freuden zu bereiten. Der Weihnachtsbaum, wenn auch weniger beladen, wird daher wohl selbst in den ärmeren Familien selten vermisst werden.

Schon im alten heidnischen Germanien wird man sich um diese Zeit doppelt behaglich gefühlt haben, wenn draussen das wüthende Heer seinen Umzug hielt, am Herdfeuer aber der saftige Eber briet. Ob man sich in jenen Zeiten bereits Geschenke gemacht hat? Wir bezweifeln es. Weihnachts-Bazare und Weihnachts-Ausstellungen gab es in Germaniens Urwäldern nicht. Wahrscheinlich ist diese Sitte erst mit dem Christenthum aufgekommen; vielleicht sind es gleichsam die Geburtstagsgeschenke für den Heiland, die wir zum Ersatze einander selbst machen. Hat er doch gesagt: „Was ihr dieser Geringsten Einem thut, das habt ihr mir gethan.“

Jedenfalls aber hat Weihnachten dadurch eine neue Lust gewonnen. Des Menschen Leben bringt eben so selten Erfüllung. Wotan, den obersten Gott, nannte man auch den „Wunsch“, weil sich ihm alle Wünsche erfüllten. Ach! das lässt sich nur von einem Gotte erzählen. Wir Andern setzen schon in früher Jugend einen langen Wunschzettel auf und verlängern ihn fast täglich; aber wenn wir ihn dem Schicksal überreichen, schüttelt es zu den meisten unserer Wünsche den Kopf, und gar spärlich sind die Gaben, die es austheilt. Das ist die Welt, wie sie ist. Weihnachten aber verwandelt diese Welt sozusagen, in eine Welt, wie sie sein sollte. Wer schreibt zu Weihnachten nicht seinen Wunschzettel? Sage Keiner, er wäre darüber hinaus. Wenn er sieht, wie Alles wünscht, hofft und sich der nahenden Erfüllung freut, da erfasst auch ihn der Zauber des Festes und es verlangt ihn nach seinen frohen Ueberraschungen. Weihnachten ist das Fest der erfüllten Wünsche, wie es ja auch in christlich-religiösem Sinne das Fest der erfüllten Sehnsucht der Menschheit ist.

Was die Sage von den Wundern der Christnacht zu erzählen weiss, ist nur ein Versuch, auch die äussere Welt dem Feste würdig zu gestalten. Deshalb heisst es, dass in den heiligen Stunden die Bäume im Schnee silberne Früchte tragen, dass Brunnen und Quellen statt Wassers

Wein von sich geben, dass die Thiere sogar an der allgemeinen Freude theilnehmen und wie die Menschen sprechen. Ob dem so ist, wissen wir nicht, aber das wissen wir, dass die Kinder, wenn sie sich Abends nach der Bescheerung zu Bette legen, ganz gewiss von einer Welt träumen, in der es ebenso schön, ja womöglich noch schöner aussieht, als die Sage berichtet. Eins freilich wagt auch die Sage dem Zauber der Weihnacht nicht zuzuschreiben: Auch sie vermag nicht, Unglückliche glücklich zu machen.

Wohl wird am heiligen Abende manche Thräne getrocknet, fällt in manche dunkle Hütte ein zeitweiliger Glanz des Festes hinein, allein es gibt Thränen, die sich nicht trocknen lassen, es gibt sogar Augen, die zu weinen verlernt haben, oder welche der Schmerz unempfänglich für jeden Schimmer des freundlichen Lichtes gemacht hat. Man nenne es nicht Pessimismus, hieran zu erinnern. Es ist eine bekannte Thatsache, dass der Leichtsinrige oft ein sparsamer Mensch wird, wenn er plötzlich in Besitz von Reichthümern kommt. Das Leid ist ein Schulmeister, aber auch die Freude kann eine Erzieherin der Menschen sein: Das Herz bilden und mit wahrer Menschenliebe erfüllen, das kann die Freude, der das Mitleid verschwärt ist, und das kann sie am Besten — zu Weihnachten.

Notizen.

Die brasilianische Kriegsflotte. Am 20. d. fuhren zwei brasil. Geschwader, eines aus den Panzerschiffen, das andere aus den Holzschiffen gebildet, aus dem Hafen von Rio, um Uebungen vorzunehmen. Bei der Ausfahrt, noch zwischen dem Fort Lages und der Fortaleza Santa Cruz, versagte plötzlich der Panzer-Monitor „Solimões“ seinen Dienst, indem wegen eines Bruchs an der Maschine dieselbe ganz zu arbeiten aufhörte. Wie „Jorn. do Comm.“ meldet, soll die Situation der Besatzung des „Solimões“ eine sehr ernste gewesen sein, indem um ein Haar das kostbare Panzerschiff auf den Felsen gerathen und zerschellt wäre, wenn nicht uoch rechtzeitig ein Schleppdampfer herbeigeleitet wäre und ihn gerettet hätte. Wie dasselbe Blatt behauptet, ist der Schaden an der Maschine schon seit längerer Zeit bekannt gewesen.

Der „Solimões“ muss übrigens eine merkwürdige Kriegsmaschine sein, denn es ist nicht das erste Mal dass er den Gehorsam versagt. Unsere Leser werden sich vielleicht erinnern, dass vor etwa drei Jahren derselbe Monitor, ebenfalls bei einer Uebungsfahrt, an der Küste zwischen Rio und Santos total abhanden gekommen war, weil die Maschine nicht mehr arbeiten wollte, und dass die ganze verfügbare Kriegsflotte und gemietete Privatdampfer drei Tage suchen mussten, bis sie das Ungethüm ruhig in einer Bucht an der Ilha Grande entdeckten. Wie es damals hiess, hatte der glückliche Finder, ein englischer Schleppdampfer, einen Finderlohn von 300 Contos von der Regierung beansprucht. Ob derselbe ausgezahlt wurde, ist nicht bekannt worden.

Nach alledem scheint der „Solimões“ für die Brasilianer selbst noch gefährlicher zu sein, als für einen eventuellen Gegner zur See.

In **Campinas** fand am Freitag und Sonnabend das öffentliche Examen an der deutschen Schule statt. Es waren 110 Schüler beiderlei Geschlechts erschienen, welche, wie die dortige „Gazeta“ berichtet, in den verschiedenen Fächern, Arithmetik, praktische Geometrie, Zeichnen, Deutsch und Portugiesisch etc. sehr gute Fortschritte anwiesen. Das genannte Blatt spendet den an dieser Schule wirkenden Lehrern, HH. J. L. Schifferli und Peter Jacob, alles Lob.

Die **offiziellen Blätter** sind immer angefüllt von Ernennungen zu Capitães, Tenentes, Alferes etc. der den sterblichen Menschen bisher unbekannt resp. unsichtbar gebliebenen Nationalgarde, und wieder von ebenso vielen offiziellen Widerrufen, weil die glücklich avancirten Bürger unterlassen haben, ihre Offizierspatente, die mit so und so viel Geldkosten, in Form von Impostos an die Staatskasse, verbunden sind, in Empfang zu nehmen.

Bragantina-Bahn. Wie „Provincia“ erfährt, sollen in Bragança neue Kapitalien beschafft worden sein, um den Bau jener Bahnlinie, der schon seit Monaten unterbrochen ist, zu Ende zu führen.

Jornal do Agricultor spricht in N. 233 im Leitartikel von den unangebaut daliegenden Ländereien, welche wie Rio de Janeiro, so alle grösseren Städte umgeben. Derartig gelegene Ländereien haben in Europa einen hohen Werth, und ihre Kultur bereichert dort die Besitzer oder Pächter schnell. Bei uns muss man meilenweit reisen, ehe man ausserhalb der Städte Ackerbauspuren findet. Und doch müsste auch bei uns so günstig gelegenes Land grossen Gewinn abwerfen, wenn es zum Anbau von Gemüse und andern Nahrungsgewächsen benützt würde. — Unter den übrigen Artikeln des „Jorn. d. Agr.“ ist besonders bemerkenswerth ein von Barão de Barcellos verfasster, der von der Zuckerindustrie handelt. — Der beschränkte Raum unseres Blattes erlaubt uns nicht, näher auf den Inhalt der vortrefflichen landwirthschaftlichen Zeitung einzugehen; wir müssen uns darauf beschränken, unsere Leser vom Lande darauf aufmerksam zu machen und sie zum Abonnement auf das nützliche Fachblatt aufzufordern. Der Preis von 12\$ jährlich ist gering zu nennen in Anbetracht der Fülle nützlicher Rathschläge, welche „J. d. Agr.“ ertheilt.

Häuserzahl einiger Städte Brasiliens: Rio de Janeiro hatte im Jahre 1877—78 25,602 Häuser, S. Paulo 1882—83 6082, Porto Alegre 1881 bis 1882 4986, Fortaleza 1880—81 3855, und Campinas 1882—83 2840 Häuser.

Folgende **Engenhos Centraes** geniessen Zinsgarantie von Seiten der Regierung:

Provinzen	Zahl der Engenhos	Kapital
Paraná	1	700 Contos.
Maranhão	1	600 „
Ceará	1	600 „
Rio Grande do Norte	2	1500 „
Parahyba	1	500 „
Pernambuco	13	7950 „
Alagoas	3	1200 „
Sergipe	4	2000 „
Bahia	9	6100 „
Espirito Santo	1	500 „
Município Neutro	1	400 „
Rio de Janeiro	9	5680 „
São Paulo	4	1900 „
Minas Geraes	1	300 „
Total	51	29.850 Contos.

Eisenbahn-Unfall. Circa 2 Kilometer entfernt von der Station Leme (Paulista-Bahn), an einer Stelle, wo die Bahn eine Kurve macht, stiess der Bahnzug mit einem Ochsenkarren der Fazenda do Empyreo, dem Commendador Ferreirinho gehörig, zusammen, wobei der Ochsenkarren und der Schienenfeger an der Lokomotive vollständig in Stücke ging. Um die Trümmer des Karrens von der Lokomotive los zu machen, versäumte der Zug über eine Stunde.

300 Contos! „Correio do Sul“ von Sant' Anna do Livramento, 22. Nov., berichtet, dass der dort wohnhafte Vasco Anaro da Silveira der glückliche Besitzer der Loos-Nummer sei, auf welche die 300 Contos der letzten Rio-Lotterie entfielen. Leider hatte es noch einen kleinen Haken mit der Einheimsung des Gewinnstes: Herr Vasco Silveira hatte das betr. Loos in den Händen eines in Guarahy wohnenden Freundes zum Aufbewahren gelassen. Als er nun von seinem Glücke Nachricht erhielt und vom Freunde sein Lotterieloos zurückhaben wollte, hatte sich dieser sammt dem Loose bereits aus dem Staube gemacht. Er soll nach der Nachbar-Republik entwischt sein.

Parahyba do Sul. Die Municipalcammer hat der Sociedade Central de Imigração in Rio eine jährliche Subvention von 4 Contos de Reis ausgesetzt, damit für diese Summe im Município eine Ackerbau-Kolonie gegründet werde. Das ist ein praktischer Anfang, der Nachahmung verdient.

Der berühmte Luftschiffer Julio Cesar wird am 25. d. in Pará einen „definitiven“ Versuch mit seinem Wunderballon veranstalten.

Feuerlärm. Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr ertönte von der Kirche da Sé die Sturmglocke, und im Nu eilte unsere flinke Feuerwehr mit Spritzen, Wasserfässern, Rettungssäcken etc., begleitet von Hunderten Neugieriger, nach der Rua Direita, wo ein grosser Brand ausgebrochen sein sollte. Hier wurde bei der Hutfabrik der Herren Leifer & Auerbach Halt gemacht und nach allen Richtungen ausgespäht, in der ganzen Umgegend war aber weder Rauch noch Flamme zu bemerken, ganz feine Nasen wollen bloss etwas Aehnliches wie angebrannte Schmalzkuchen gerochen haben. Da solchergestalt die wackere Feuerwehr kein Objekt zur Entwicklung ihrer Thätigkeit entdecken konnte, kehrte sie wieder in ihr Quartier zurück.

Blitzschlag. Am Abend des 21. d. M. wurde in Macacos das Gebäude, in welchem sich die grosse mechanische Baumwoll-Weberei der Companhia Brasil Industrial befindet, vom Blitz getroffen und brannte sofort nieder. Die Arbeiter konnten sich alle retten.

Sklaverei. „Gazeta de Passos“ berichtet: D. Malvina Candida de Jesus in Santa Rita de Cassia besitzt eine Sklavin, Nameus Gregoria. Die Herrin ist dort als eine barbarische Frau bekannt, die ihre Sklavin beständig prügelt und auf alle denkbare Art quält, und sie fast nackt und halb verhungert, von Schmarren und Brandwunden bedeckt, durch die Strassen laufen lässt. Die Grausamkeit der Herrin gegen ihre Sklavin steigerte sich aber noch mehr, seitdem sich herausstellte, dass die letztere schwanger war, und D. Malvina drohte der Unglücklichen wiederholt, sie werde deren Kind nach der Geburt umbringen. Zwei Tage nach der Entbindung der Sklavin wurde diese von ihrer Herrin barbarisch geprügelt, und gezwungen während heftigen Regens an den Brunnen zu gehen und Wäsche zu waschen. Doch damit war der Tyrannei des Weibes noch immer nicht Genüge geschehen. Die Sklavin musste nun die Brüste hinhalten und ihre Herrin bearbeitete dieselbe mit den Fäusten, um den Eintritt der Milch zu verhindern!

Angesichts solcher Grausamkeiten baten einige mitleidige Personen von Santa Rita die Herrin, sie möchte ihnen das neugeborene Kind zum Aufziehen übergeben, allein dieselbe verweigerte es mit den Worten: „Nein, ich gebrauche es, um es zu tödten!“ Am 16. d. führte sie auch wirklich ihre Drohung aus, indem sie das Kind erdrosselte. Die Spuren der That sind an dem Halse des Opfers noch deutlich sichtbar.

Die Ortsbehörde nahm Kenntniss von dem Vorfalle, und wird wahrscheinlich den Prozess einleiten.

Rio de Janeiro. Die Regierung beabsichtigt, bei allen für Heer, Marine, öffentl. Staatsanstalten u. s. w. notwendigen Lieferungen, als da sind Lebensmittel, Zeuge, Leder u. dergl., dem nationalen Produkt vor dem importirten den Vorzug zu geben. In einigen Verwaltungszweigen hat man damit bereits den Anfang gemacht. — Wenn das so fort geht, werden wir noch Lobredner des Kabinetts Lafayette werden.

— Vom 1.—15. Dez. hat die Caixa Economica 356\$ mehr ausgezahlt als sie an Ersparnissen kleiner Leute eingezahlt erhielt. Das ist ein schlechtes Zeichen. Entweder ist die Lage der arbeitenden Klassen in der Verschlechterung begriffen, oder — was das wahrscheinlichste ist — das Lotteriespiel verschlingt ihre Ersparnisse.

— Antonio Guilherme de Lacerda, früher Hilfsarbeiter des Buchhalters der Associação Garantia Nacional stand vor Gericht unter der Anklage, nach seinem Abgange drei Wechsel, auf genannte Gesellschaft lautend, im Betrage von 4 Contos, 6 Contos und 11 Contos gefälscht und bei der Banco do Brazil erhoben zu haben. Obwohl sich der Verdacht auf Niemand anders richten kann, bestreitet doch der Angeklagte seine Schuld, denn es könne ihm Niemand nachweisen, dass er in Person das Geld bei der Banco do Brazil erhoben habe. — Die Geschworenen sprachen ihn einstimmig frei.

— Der Generalpostdirektor wird eine Reise nach Europa machen, wie es heisst, um durch persönliche Kenntnissnahme der dortigen Postverhältnisse die für Brasilien beabsichtigten Reformen in geeigneter Weise durchführen zu können.

— Im Bureau der Companhia Brasileira de Navegação a vapor wurde in der Nacht vom 20. d. eingebrochen. Die ungebeten Gäste öffneten gewaltsam alle Schubkästen, wobei ihnen etwa 200\$ in die Hände fielen. Der grosse Geldschrank, an dem sie ihr Glück ebenfalls probirten, widerstand allen Versuchen.

— Die Jury von Rio hat den Conde de Herzberg, welcher einen Polizeisoldaten, bei Ausübung seiner Dienstpflicht, mit der Peitsche geschlagen hatte, einstimmig freigesprochen.

— Der vom Ackerbauminister für schweres Geld aufgekaufte und nach der Provinz S. Paulo zur

Vertheilung an die Fazendeiros gesandte Getreidesamen ist gänzlich abhanden gekommen. Trotz aller Reklamationen verschiedener Munizipalkammern gelangt keiner zur Vertheilung. Wahrscheinlich ist er von den Präsidentur-Ratten aufgezehrt worden.

— Der Justizminister trifft Anstalten, um eine Anzahl von ca. hundert Neger, die bei dem jüngsten Aufstande im Detentionshause in Rio, obgleich sie Mitgefangene waren, dennoch sehr viel zur Bewältigung der Aufrührer beitrugen, freizukaufen. Den Eigenthümern der Neger soll für jeden eine Offerte von 400\$000 gemacht werden, und falls die Herren damit nicht zufrieden sind, soll eine gerichtliche Taxirung stattfinden.

Paraná. In Curityba haben sich der deutschen Wählerschaft zwei Kandidaten für die Provinzialversammlung empfohlen: August Stellfeld und Dr. Westphalen. Ersterer zählt zur konservativen, letzterer gilt als Anhänger der liberalen Partei, obgleich er eigentlich gar keiner Partei anzugehören erklärt. Hr. Aug. Stellfeld scheint mehr Aussicht auf Erfolg zu haben als sein Gegner.

— In Morretes herrschen die Pocken und haben schon mehrere Opfer gefordert.

S. Catharina. In Blumenau (am Rio do Testa) haben, wie „Immigrant“ berichtet, die HH. Röder, Karsten & Hadlich eine mechanische Spinnerei und Weberei errichtet, welche zu Beginn des neuen Jahres feierlich eingeweiht werden soll. Die ersten Versuche sind vorzüglich gelungen. 100 Stück Zeug, von dort produzierter Baumwolle, haben die Stühle verlassen; sie zeigen auf den Quadrat-Centimeter 14 zu 16 Fäden, während die importirte Waare es in der Regel nicht über 8 zu 12 bringt, aber den gleichen Preis hat. Es werden zunächst starke geköpte Arbeitszeuge in einer Breite von 140 Cmtr. hergestellt, doch können auch solche bis 168 Cmtr. Breite geliefert werden. Der Stoff ist fest, sehr dicht und dabei weich und elastisch. Die Fabrik kann bei ununterbrochenem Betrieb mit Leichtigkeit pro Jahr 200,000 Meter liefern; die Garnvorräthe sind ziemlich bedeutend, da die Spinnerei schon seit zehn Wochen arbeitet. Die Fabrik verwendet nicht bloss Baumwolle, sondern auch Wolle, Seide, Hanf, Flachs, Ramel, überhaupt Alles und Jedes, was einer Faser ähnlich sieht. Es ist dies, wie die Verhältnisse hier liegen, von ganz unberechenbarem Werthe und möchten wir unsere Kolouisten noch besonders auf die letztgenannte, die Ramel, aufmerksam machen, von welcher Hr. Victor Gärtner in Kürze Samen erhält und abgibt. Gerade diese Pflanze, die mit jedem Boden zufrieden zu sein scheint, sich mit Leichtigkeit vermehrt, wenig Pflege bedarf und doch eine sichere Rente gibt, die überall einen Markt findet, wäre wie für uns geschaffen. Wie manche Berglehne, die nach der zweiten Ernte keinen Ertrag mehr liefert, wäre dadurch dauernd nutzbar zu machen und es lohnte sich für Jeden der Mühe, damit einen Versuch zu wagen.

Die Ausfuhr des Itajahy-Gebietes betrug im vorigen Monat 45:000\$, und deckt etwa die Einfuhr.

— Die sog. Schwammgurke, mit ihrem merkwürdigen zähen Fasergewebe, welche oft als Badeschwamm und Scheuerlappen, seit einiger Zeit aber auch zur Aufertigung von Hüten verwendet wird, scheint sich jetzt den Weltmarkt erobern zu wollen. Von Blumenau war durch Vermittelung des Kulturvereins s. Z. ein Sortiment solcher Gurkenfaser-Hüte zur Ausstellung nach Porto Alegre gesandt worden, und kürzlich ist von einer grossen Hutfabrik in Newyork eine ganz ansehnliche Bestellung auf fertige Hüte und Material, nebst beigefügter guter Zahlungsanweisung an die Ausstellerin, Frau Leopoldine Meyer in Blumenau, gekommen, zugleich mit der Anfrage, welches Quantum sie fortan zu liefern im Stande sein werde. Somit ist denn gute Aussicht vorhanden auf ein neues Emporblühen dieser Industrie. Wie alle Kulturgewächse aus der Familie der Kürbisse (*Cucurbitaceae*), wozu ausser dem eigentlichen Kürbis die Gurken, Melonen, Melancien und Kuyeu gehören, bedarf auch die Hutmurke (*Luffa*) eines fetten, wenigstens kräftigen, fruchtbaren Bodens zu gedeihlicher Entwicklung. Von grösster Wichtigkeit aber ist es, ihr geügenden Raum zu bieten zur Ausbreitung ihrer weithin kletternden Ranken. Ohne grosse Kosten und Mühe erreicht man diesen Zweck, wenn man aus Bambusstangen eine Art Laubengang bildet und zwar in solcher Höhe, dass das Abpflücken der Früchte bequem verrichtet werden kann. Weiterer Behandlung bedarf die Pflanze nicht.

Dona Francisca. Am 11. d. starb daselbst im eben vollendeten 49. Lebensjahr und nach kurzem Kranksein der Kaufmann Friedrich Jordau.

Auf der Kolonie S. Bento wurde ein gewisser Antonio Ferreira Lima von den Bugres mit Pfeilen erschossen.

— „Kolonie Ztg.“ und „Blum. Ztg.“ haben unsere vor einigen Wochen über die voraussichtlichen Folgen der Sklavenemanzipation gebrachte Korrespondenz übertragen. Besonders die von der „Blum. Ztg.“ dazu gemachten Bemerkungen, dass der von anderer Seite gemachte Vorwurf, man wolle die Reformen überstürzen, ein Hohn auf die thatsächliche Lage der Verhältnisse sei, überhebt uns der Antwort auf irrthümliche Darstellungen und Schilderungen der Abolitionsbestrebungen.

Rio Gr. do Sul. Der bekannte Augenarzt Dr. Sichel, welcher von der Centralregierung nach Porto Alegre behufs Aufnahme hydraulischer Studien gesandt wurde, hat nach Erledigung seiner Aufgabe in Pelotas eine Konferenz abgehalten, in welcher er seine Erfahrungen und Gutachten auseinander setzte. Er legte einen ausgearbeiteten Plan vor, welcher dahin geht, bei Mostardas eine Verbindung zwischen dem Ozean und der Lagôa dos Patos mittelst eines Durchstiches herzustellen, so dass grosse Seeschiffe direkt in die Lagôa einlaufen und nach Porto Alegre kommen können. Das Ganze soll sehr klar und überzeugend sein und alle Aussicht auf Erfolg haben. Dr. Sichel verlangt von Brasilien nichts als das entsprechende Privileg zur Ausführung.

Ländlich, sittlich. Die fast sprüchwörtliche brasilianische Höflichkeit und Gewandtheit in der Anwendung überschwänglicher Phrasen scheint in den Munizipal- und Provinzialkammern und im Parlament und Senat ihre Grenzen zu haben. Die Vorgänge in der Rioer Munizipalkammer, wo die Debatten zuweilen in Thätlichkeiten ausarten, sind bekannt; auch aus den Kammern nördlicher Provinzen und selbst aus Parlament und Senat haben wir schon zu wiederholten Malen Skandal-Scenen zu berichten gehabt. Neuerdings finden wir auch in Rio Grandenser Blättern über unerquickliche Zwischenfälle der dortigen Provinzialversammlung, die starke Zweifel an der Würde und Aundand der hohen Korporation aufdrängen. In der Sitzung vom 7. d. hatte der Deputirte Dr. Seve Navarro von 12½ bis 4½ Uhr ununterbrochen das Wort, wobei er wenig Logik und Argumente, desto mehr aber Grobheit entwickelte. Unter andern nannte er einen Deputirten, Hrn. Campello, die „Guillotine der liberalen Partei“, welche Schmeichelei dieser mit der Bemerkung heimzahlte, es sei anständiger, Guillotine als Diebschlüssel (gazúa) einer Partei zu sein. Dr. Seve Navarro warf dann noch dem Deputirten Dr. Bittencourt verschiedene Beleidigungen an den Kopf, für die der Angegriffene sich natürlich wieder mit gleicher Münze revanchirte. Dr. Tavares mischte sich ebenfalls in die Diskussion und auf irgend einen Ausfall des Dr. Bittencourt nannte er diesen devasso und bebado (Wüstling und Trunkenbold), und als Bittencourt mit einigen Worten reagierte, schrie er: „Ich werde Ihnen die Zunge ausreissen“ und machte Miene, die That den Worten folgen zu lassen. Diesem Skandal musste ein Ende gemacht werden und Dr. Camargo suspendirte daher die Sitzung während 15 Minuten. Solche Scenen kommen aber dort häufig vor, und nicht nur zwischen den genannten, sondern auch zwischen andern Abgeordneten. In einer früheren Sitzung (vom 3. Dez.) nennt der Deputirte Barcellos den Deputirten Palmeiro einen „Strassenjungen“!

Es muss doch eine seltsame Ehre sein, einer solchen Körperschaft anzugehören!

Für den Bau der evangel. Kirche in Rio Claro sind eingegangen folgende Gaben:

Von Campinas 130\$. Geber sind: A. Exel 10\$, Fr. Krug 25\$, Jacob Bolliger 20\$, Frau Jacob 10\$, A. Müller 5\$, H. Heilmann 5\$, Dr. Florenço 10\$, S. Krambek 2\$, J. Sims 5\$, Fr. Maier 10\$, E. Laue 5\$, W. Krug 10\$ und von 3 ungenannten Freunden 8\$.

Von der Gemeinde Rocinha gingen ein 42\$. Aus Limeira 42\$: Fr. Roth 10\$, B. Kühl 10\$, Fr. Kühl 10\$, R. Forster 10\$ und von Ungenannt 2\$.

Bairro do Pires bei Limeira 90\$: Fr. Müller 22\$, Louis Sass 20\$, Carl Greve 10\$, Gebr. Schmied 12\$, G. Maier 5\$, Adolf Sass 5\$, O. Kühl 2\$, Wittwe Schubert 2\$, W. Ulrich 5\$, Carl Dübbern 2\$, H. Büll 2\$ und G. Dittmann 3\$.

Araras 34\$: H. Günther 10\$, W. Asbahr 5\$, L. Graf 5\$, G. Grabbert 5\$, B. Dix 5\$, W. Galenbek 1\$, J. Heizmaun 1\$, Weichhold 2\$, Carl Uhlmann 2\$.

Ybicaba von Ungenannt 7\$.

Station Leme 16\$: Käferhaus 5\$, Hillebrand 5\$, Abel 5\$, Holle 1\$.

Pirassununga 58\$: W. Sundfeld 10\$, Kastein 5\$, E. Beck 5\$, G. Bek 5\$, Scharlok 3\$, Ch. Bock 5\$, Carl Hek 5\$, von Ungenannt 20\$.

Cresciumal 15\$: A. Z. 10\$ und A. Habermann 5\$.

Ansser diesen Gaben sind in S. Carlos do Pinhal bei Hrn. Isaak Bühner eingegangen 59\$500, welche aber bis jetzt hier noch nicht eingezahlt wurden.

Die Gesamteinnahme beträgt bis auf den heutigen Tag 3:433\$.

NB. Der Beitrag von S. Paulo, 150\$, ist früher angezeigt worden.

Den freundlichen Gebern, welchen wir für ihre Gaben herzlich danken, kann die Mittheilung gemacht werden, dass der Bau schon einige Wochen unter Dach ist und auch der innere Einbau bald seiner Vollendung entgegensteht. Leider aber reichen die Mittel nicht, um den Bau vollenden zu können. Wir sind deshalb genöthigt, um weitere Gaben zu bitten und hoffen, dass sich weitere wohlwollende Geber finden, welche uns helfen mit ihren Gaben, damit wir den Bau vollenden und einweihen können. Gewiss finden sich in den Städten São Paulo, Campinas, Limeira und anderwärts noch Manche, die eine Gabe zu diesem Zwecke entbehren können, welche ihnen gewiss nicht unbelohnt bleiben wird. Insbesondere bitten wir auch die noch rückständigen Assignanten in und bei Rio Claro, ihren gezeichneten Beitrag gefälligst bald einzuzahlen.

In der Hoffnung, dass diese Bitte geneigte Herzen zum Geben finden möge, zeichnet sich mit aller Hochachtung — Im Namen der Baukommission:

Joh. Jacob Zink, evang. Pastor.

S. João do Rio Claro, 14. Dezember 1883.

Zur gefl. Beachtung.

So sehr wir uns durch die besonders in letzter Zeit von vielen Seiten an uns gelangenden Bestellungen auf unser Blatt geehrt fühlen, so müssen wir hier doch ausdrücklich bemerken, dass wir von jetzt ab dieselben nur ausführen können, wenn der Bestellung der Abonnementsbetrag beigefügt wird. Ferner sehen wir uns genöthigt, die noch rückständigen Abonnenten hierdurch um Einsendung des Betrages zu ersuchen, da wir sonst für sie die Zusendung des Blattes suspendiren müssen.

D. R.

Neueste Nachrichten.

Paris, 21. Dez. Die chinesische Besatzung von Sontay leistete den Franzosen hartnäckigen Widerstand. Es fand ein blutiges Gefecht statt, in welchem die Franzosen 200 Kampfunfähige hatten und der Feind 1200 Mann verlor. Die Chinesen wurden geschlagen und zogen sich aus ihren Stellungen zurück.

Im Senat erklärte der Ministerpräsident Jules Ferry in einer längeren Rede, dass bis jetzt noch keine Macht die Politik und Handlungsweise der Franzosen in Tonkin gemissbilligt habe. Diese Politik sei keine Eroberungspolitik, aber Frankreich sei dazu gezwungen, einzig und allein um die durch legale Verträge erlangten Rechte zu wahren, die von der Seite des Gegners nicht erfüllt worden seien.

Die Rede des Ministers wurde sehr gut aufgenommen.

Lissabon, 21. Dez. Der Prinz D. Carlos ist von seiner Reise durch Europa zurückgekehrt.

Petersburg, 22. Dez. Der Kaiser von Russland ist zufällig gestürzt und hat den Arm bei der Schulter verletzt. Der Unfall ist nicht besorgniserregend und hofft man binnen Kurzem die Wiederherstellung des Monarchen.

Paris, 22. Dez. Der letzte Sturm der Franzosen auf Sontay verursachte ihnen 75 Kampfunfähige, während die Verluste der Chinesen sehr bedeutend sind.

Lissabon, 22. Dez. Hier haben einige heftige Erderschütterungen stattgefunden; doch ist der verursachte Schaden nicht bedeutend.

— In Koblenz brach am 21. Nov. früh 8 Uhr im Gymnasium eine Feuersbrunst aus, deren Bewältigung erst gegen 10 Uhr gelang. Der Dachstuhl der Jesuitenkirche und des die Lehrerwohnungen enthaltenden Gebäudekomplexes ist zerstört, der Thurm der Jesuitenkirche ist eingestürzt. Das Innere der Jesuitenkirche ist unbeschädigt, das Klassengebäude nebst der Aula ist unversehrt.

— Der grösste Theil der Metallwerkstätten von Pittsburg hat die Arbeit eingestellt und mehr als 8000 Arbeiter sind brodlos. Der Eigenthümer der Mine Johnston eröffnete seinen Arbeitern, dass er die Löhne um 10 Prozent reduzieren oder die Arbeit einstellen werde.

— Zufolge einem von Valparaiso, 13. Dez., eingelaufenen Telegramm herrscht im Norden von Peru vollständige Ruhe, auch ist der Gesundheitszustand der Occupationsarmee ein befriedigender.

Der Präsident von Bolivien, General Campero, hat den vom General Iglesias, dem jetzigen Präsidenten von Peru, abgesandten Bevollmächtigten anerkannt und steht mit ihm in Unterhandlung.

Vermischtes.

Bisher hat man geglaubt, das **höchste Bauwerk** in den 500 Fuss hohen Thürmen des Kölner Doms zu kennen. Dies ist ein Irrthum, denn

kürzlich hat man im mexikanischen Staat Sonora, etwa 10 Stunden südöstlich von Magdalena, im Urwalde eine Pyramide entdeckt, die sich 750 Fuss hoch erhebt. Vom Grunde bis zur Spitze des mächtigen Bauwerkes zieht sich in Schlangenwindungen ein breiter Fussweg hin. Die äusseren Mauern sind aus sorgfältig behauenen Granitquadern ausgeführt. Oestlich von der Pyramide, nicht weit davon entfernt, erhebt sich zu gleicher Höhe ein kleiner Berg, welcher ganz und gar zu einer Felsenwohnung umgestaltet war. Hunderte kleiner 5 oder 16 Fuss breite und 10 oder 18 Fuss lange Gemächer sind da in den Felsen mit grösster Sorgfalt gehauen. Die Zimmer sind durchweg 8 Fuss hoch, haben keine Fenster und nur einen Eingang, der sich meist inmitten der Zimmerdecke befindet. Die Wände sind mit zahlreichen Hieroglyphen und Darstellungen von Gestalten mit menschlichen Händen und Füssen bedeckt. Viele Steingeräthschaften lagen umher. Aus welcher Zeit und von welchem Volke diese Baudenkmäler stammen, lässt sich noch nicht bestimmen, man glaubt es jedoch mit Werken der Vorfahren der Mayas, eines Indianerstammes, zu thun zu haben, der sich noch im südlichen Sonora vorfindet, blane Augen, blondes Haar und eine lichte Hautfarbe hat, und sich durch grosse Moralität, durch Fleiss und Mässigkeit auszeichnet. Die Mayas haben eine Schriftsprache und besitzen mathematische und astronomische Kenntnisse.

Im Zuchthaus. In Portugal hat man vor Kurzem die interessante Entdeckung gemacht, dass die Gefangenen des „Limoeiro“ (des Zuchthauses von Lissabon) sich in ihren freien Stunden mit dem unschuldigen Gewerbe der Falschmünzerei beschäftigten! Das ist wirklich heiter! Gefangene, die falsches Geld im Zuchthause fabriziren und es in Cirkulation setzen lassen — das übertrifft doch wohl alles Dagewesene!

Cataluña. Ein Blatt dieses Ortes erzählt: Ein hiesiger Einwohner kaufte in einem Laden eine Arroba Zucker. Als er denselben erhielt und näher untersuchte, fand er, dass nicht weniger als zwei Pfd. Gyps dem Zucker beigemischt seien. Darauf liess er in den Zeitungen das Faktum bekannt machen und drohte, den Verkäufer des Gypsuckers dem Publikum bekannt zu machen, wenn derselbe ihm nicht die 2 Pfd. Gyps durch Zucker ersetze. Das Resultat dieser Anzeige war wunderbar. Noch am selben Tage sandten ihm 20 Krämer je zwei Pfund Zucker zu.

Aus dem Examen. Examinator: Was ist Betrug? — Student: Betrug ist, wenn Sie mich durch das Examen fallen lassen. — Examinator: Wie so? — Student: Weil sich nach dem Strafgesetz derjenige eines Betruges schuldig macht, welcher die Unwissenheit eines Andern benutzt, um diesen zu schädigen.

Relizipirt. Aber es ist doch schändlich von Ihrem Manne, dass er Sie, arme Frau, immer so schlägt — der Tyrann, der Unmensch, der schlechte Kerl.

Was, wie können Sie meinen Mann einen schlechten Kerl schimpfen. Ihr Mann ist noch viel weniger werth, sonst thät er Sie auch dann und wann gehörig durchhauen.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$000—\$—	15 Kil.
Reis	9\$000—\$—	50Litr.
Kartoffeln	1\$800—2\$200	» »
Mandiocamehl	5\$000—5\$500	» »
Maismehl	3\$000—4\$000	» »
Bohnen	3\$000—6\$200	» »
Mais	2\$200—2\$400	» »
Stärkemehl	9\$500—\$—	» »
Hühner	\$400—\$720	Stück
Spanferkel	\$—\$—\$—	»
Käse	1\$200—\$—	»
Eier	\$440—\$560	Dutzd.

In SANTOS erwartete Dampfer: Minho, von Southampton, d. 27.

Abgehende Dampfer:

Rio Negro, d. 26., nach folgenden Südhäfen: Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo. Minho, nach dem Laplata, d. 27.

Katzenjammer

beseitigt durch **frische Vollheringe** OTTD SCHLOENBACH.

Zwei freundliche Zimmer

Sobrado, mit oder ohne Möbel, sind zu vermieten Rua 25 de Março N. 14.

Für Wein-Produzenten.

Arsenikfreier Fass-Schwefel in Paketen von 1/2 bis 1 Kilo, ganz besonders zum Reinigen und Entsäuern der Weinfässer zu empfehlen, ist wieder vorrätig bei **Wilh. Christoffel & Co.**

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Socios der Firma F. Hempel & Co., mit Filial-Geschäften in Santos und Piracicaba, machen hiermit bekannt, dass sie, Niemandem etwas schuldig, mit heutigem Tage ihre bisher bestandene Geschäftsgenossenschaft in freundschaftlicher Weise aufgelöst haben, und die Socios *Theodor Hempel, Hermann Wagner und Heinrich Hermann Spielmann*, nach erfolgter Auszahlung ihrer Antheile, ausgetreten sind, so dass alle Activas der genannten Firma den Socios *Richard Petrich, Luiz M. Schreiner und Carlos Kaysel* verbleiben, welche mit demselben Hut-Geschäft im nämlichen Hause, Rua dos Góes, Ecke der Rua Luzitana, sowie mit den obenerwähnten Filialen in Santos und Piracicaba fortfahren werden, und zwar unter der Firma:

F. HEMPEL & C.

(Successores).

Campinas, den 17. Dezember 1883.

T. Hempel.

Für mich und als Prokurator von

H. Wagner.

H. Spielmann.

R. Petrich.

L. Schreiner.

C. Kaysel.

Für Bierbrauer.

Extra präparirtes **Bierpech** zum Verpichen der Bierfässer empfangen eine Parthie und verkaufen billigst **Wilh. Christoffel & Co.**

Prosit Neujahr!

Ueber fünfhundert verschiedene geschmackvolle **Gratulationskarten** aller Art empfang und empfiehlt seinen gütigen Abnehmeru

Otto Schloenbach.

Zur gefälligen Beachtung!

Vor Kurzem von meiner Reise nach Europa zurückgekehrt, von wo ein grosses Sortiment von Wäsche-Artikeln mitbrachte, mache ich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten Publikum überhaupt, die ergebene Anzeige, dass ich mit Neujahr 1884 am hiesigen Platze

Travessa da Sé N. 28, Ecke der Rua da Esperança unter dem Namen

„AO COSMOPOLITANO“

ein **Weisswaaren-Geschäft** nebst Fabrikation von Kinder-, Damen- und Herren-Wäsche errichten werde. Mein mehrmonatlicher Aufenthalt in Deutschland gab mir Gelegenheit, die besten und solidesten Verbindungen anzuknüpfen, und werde ich zeigen, was deutsche Arbeit und deutsche Industrie leistet, und dass dieselbe in gewissen Fächern jeder andern die Spitze bieten kann.

Gleichzeitig mache auf mein grosses Lager von Cravatten, Kinder- und Frauen-Strümpfe, sowie Socken für Herreu und Kuaben aufmerksam.

Ebenso befasse mich mit Entgegennahme von Bestellungen nach Europa und können inzwischen schon die verschiedenen Kataloge sowie Muster angesehen werden. Etwaige Bestellungen von Wäsche nach Mass finden rasche Erledigung.

Für das mir allseitig entgegengebrachte Vertrauen, als ich Socio der Firma Lupton & C. war, sage meinen besten Dank und bitte mir auch solches für die Zukunft zu bewahren.

Christian Webendorffer.

Himbeer-Essig

aus wilden schlesischen Gebirgs-Himbeeren, eines der angenehmsten und erfrischendsten Getränke, ganz besonders Convalescenten zu empfehlen, verkaufen zu 12\$ pr. Dutzend Flaschen

Wilh. Christoffel & Co.

Gesucht wird ein Schneidermeister, welcher Lust hat, einen intelligenten Jungen von 14 Jahren in die Lehre zu nehmen. Näheres bei **Hermann Haas.**

Straussenfedern

in allen Farben werden nach französischer Methode schnell und gut gewaschen, gefärbt und gekräuselt, bei Rosa Mettscher, Rua S. Iphigenia 59.

Gesellschaft Germania.

Zum diesjährigen

SYLVESTER-BALLladet ein und ersucht um zahlreiche Betheiligung
S. Paulo, 21. Dezember 1883.

Der Vorstand.

I. A.: **Fr. Lichtenberger**,
II. Secretär.

Verein „Zum Guten Abend“.

Montag den 31. Dezember

Sylvester-Ball nebst Weihnachtsfeier

im Salão des Theater S. José.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, die
Geschenke bis zum 28. d. M. im Vereinslokal ab-
zugeben. **Der Vorstand.**

PHARMACIA YPIRANGA

—»—

Deutsche Apotheke

von

G. TH. HOFFMANN

42 — Rua Direita — 42

Soeben angekommen:

Vorzügliche dänische Butter,**Cath. Pflaumen,****Frische diesjährige Häringe,**
Getrocknetes Obst, Pflaumen, Aepfel, Birnen,
Bickbeeren, neue Wall- u. Haselnüsse,**Gelbe und grüne Splitterbsen,****Tapioca-Sago, Gries,****Feine und grobe Graupen, Linsen,****Feinen schwarzen Congo-Thee,****Sultanen-Rosinen & Corinthen.****MAX LEONHARDT**

Rua do Triumpho 22.

Ecke der Rua do General Osorio.

Deutsches Gasthaus in Santos.**Largo 11 de Junho N. 12.**Dem verehrlichen reisenden Publikum bringe
mei direkt am Hafen gelegenes deutsches Gast-
haus in empfehlende Erinnerung. Dasselbe ent-
hält freundliche Zimmer, ist mit guten Betten
versehen und auch Küche und Keller dürften im
Stande sein, allen zu stellenden Anforderungen
zu genügen. Prompte Bedienung. Mässige Preise.Die Reisenden haben von hier aus leichte und
bequeme Einschiffung auf allen Dampfern.**ROBERT MARTIN.****Zu verkaufen** eine vorzüglich erhaltene**Dampfmaschine**von 6 Pferdekraft, sowie gut gelegene Grund-
stücke durch **W. Schweitzer,**

Joinville, Prov. Sta. Catharina.

Eine neue Sendung ausgezeichnete

BORDEAUX-WEINEempfangen wiederum und empfehlen dieselben ihrer
Billigkeit halber ganz besonders als Tischweine.
Die Preise stellen sich:

pr. Fass von 300—320 Flaschen 130\$ und 140\$.

pr. Dutzend Flaschen „ohne Glas“ 6\$ und 6\$500.

Wilh. Christoffel & Co.**Dr. THEODOR REICHERT JUNIOR****Advokat**

hat sein Bureau: Travessa da Sé N. 6.

Wohnung: Rua do Commercio N. 2

Sobrado.

Colonisten.Suche für meine Fazenda **18 deutsche Fa-
milien** als Kolonisten, unter den denkbar gün-
stigsten Bedingungen für dieselben, zu engagiren.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der
„Germania“ und Hr. C. R. Tückmantel in Santa
Cruz das Palmeiras.

Santa Cruz das Palmeiras, den 16. Dez. 1883.

João Carlos de Arantes.**WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG.**Allen meinen werthen Landsleuten, Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass ich
zum **diesjährigen Weihnachtsfeste** wieder eine grosse Kollektion der schönsten**Märchen- und Bilderbücher** sowie der neuesten und **Spielwaaren-Branche**
beliebtesten Sachen derempfangen habe, welche zu mässigem Preise abgabe und zu deren Besichtigung hiermit ergebenst
einlade.**F. C. PAULY**

N. 93 — Rua de São Bento — N. 93

AUX 600.000 AUTOMATONS

N. 39

Rua d'Imperatriz

SCHIRM-FABRIK

N. 39

Rua d'Imperatriz

das bedeutendste Geschäft dieser Art in hiesiger Stadt.

Regen- und Sonnenschirme von den ver-
schiedensten Qualitäten für Herren, Damen
und Kinder.**Schirme** werden **überzogen** und **Encom-
mendas** in Ausführung gebracht binnen
einer Stunde.**Especialitäten!****Automatische Schirme**, mit bester Seide überzogen, für Herren.**Phantasie-Schirme**, einfach und bordirt, für Damen.**WEIHNACHTEN 1883!**

Meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Gönnern hiermit die ergebene Anzeige, dass meine

diesjährige**Ausstellung von****SPIELWAAREN****und Artikel zu
Festgeschenken****Donnerstag den 6. Dezember**in der 1. Etage, RUA S. BENTO 54 A eröffnet wurde und lade zu freundlichem Besuche ergebenst
ein, überzeugt, dass bei der grossen und hübschen Auswahl und den mässigen Preisen Jeder schwer
beladen von dannen gehen wird.**OTTO SCHLOENBACH.**

Frisch angekommen!

Frisch angekommen!

Rua S. Bento

N. 26

A. CORBISIER

Rua S. Bento

N. 26

In diesem Etablissement findet das verehrliche Publikum eine reichhaltige Ausstellung von

FESTGESCHENKENfür **WEIHNACHTEN, NEUJAHR & DREI-KÖNIGE**

Für einen geringen Betrag kauft man ein schönes Präsent.

Reiches Sortiment von Kästchen mit seinem Zuckerbackwerk.**Bordeaux- & Bourgogne-Weine** in bester Qualität.**LIQUEURS, COGNAC, CHAMPAGNER.**

26 — Rua de S. Bento — 26

A. CORBISIER.**GRÖSSTE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG**

85 Rua de São Bento 85

bei **GUILHERME WITTE****Korbmöbel- & Korbwaaren-Fabrik.**

von passeuden

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle dem hochverehrten
Publikum von S. Paulo und Umgegend mein ganz neu assortirtes Lager**Weihnachts-Geschenken.**Besonders hervorzuheben sind meine, aus den besten Fabriken Deutschlands direkt bezogenen,
feinen **geschnitzten Holzwaaren** nach den neuesten Modellen, als: Bücher-Etagères, Toiletten,
Salon-Tische, Eckbörder, viele mit künstlichen Gemälden verziert. Ferner: Garderobehalter, Hand-
tuchhalter in 26 verschiedenen Mustern von 2\$000 an, grösstes Lager in S. Paulo. Desgl. Gardinen-
stangen, Stickerahmen von 3\$500 an, amerikanische Klappstühle etc.Ferner empfehle meine Fabrikate, von **Korb-Möblements**, Blumentische und Ständer, Noten-
ständer und Mappen, Puffs (als Stuhl und Wäschekorb zu verwenden), Kinderbetten und Papierkörbe.Von **feinen Korbwaaren** hebe hervor: Blumenkörbe, Näh- und Wandkörbe, Chatouillen,
Arbeitskästchen, Stroh- und Hanftaschen, Schlüssel-, Theelöffel- und Messerkörbe, Messereimer, Strick-
tönnchen, Fruchtschalen, Zeitungsständer und viele andere Sachen für den Hausstand.**Geschenke für Kinder!** Velocipeds, Puppenwagen, Puppen-Möblements, Schultaschen,
Kinderkörbe, Laufkörbe, Nachtstühlchen und Wiegen.Schliesslich mache noch auf mein aus **hundert Kinderwagen** in den verschiedensten
Sorten bestehendes Lager aufmerksam.**Encommendas nach dem Innern** werden prompt besorgt.

Druck und Verlag von G. Trebitz.